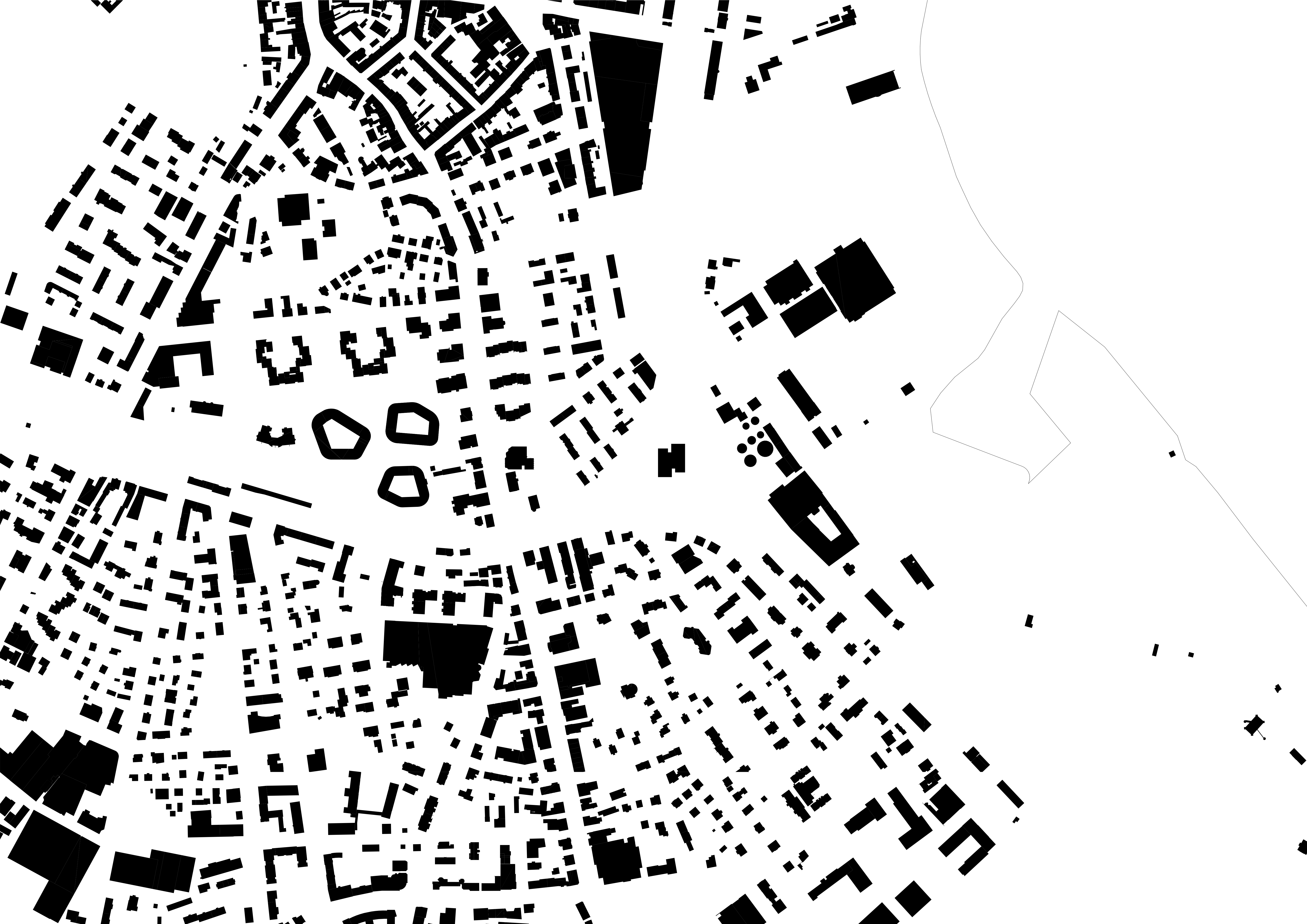
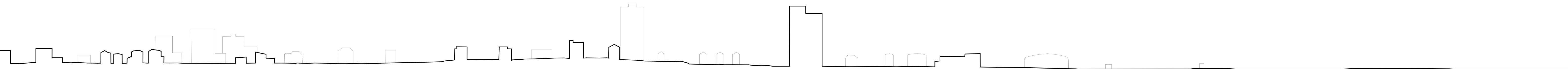




Schwarzplan | 1:2000



Stadtsilhouette Kreuzlingen | 1:2000

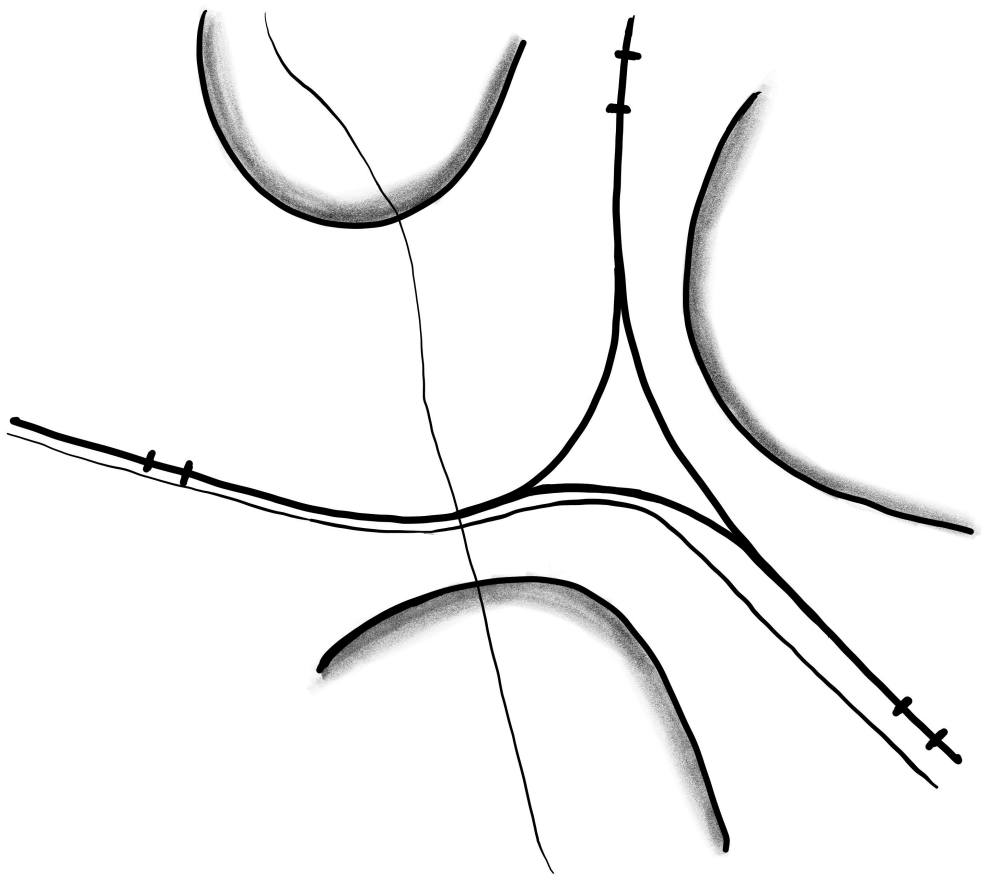
Ortsanalyse | Bauplatz

Der Ort Kreuzlingen ist vor allem durch seinen direkten Seeanschluss sowie der Anbindung zu Konstanz (DE) sehr beliebt.

Das Gleisdreieck definiert den Bauplatz mit einer Gesamtfläche von ca. 30 000m². Die bestehende Gleisanlage soll teils weiter bestehen und teils umgenutzt werden.

Die Kernzonen Kreuzlingen und Konstanz mit einer guten Infrastruktur liegen in direkter Nähe. Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Apotheken, Freizeitaktivitäten, Lebensmittelläden sind zu Fuss erreichbar und die Bahnhöfe sind direkt an grössere Städte (St.Gallen, Zürich) angeschlossen.

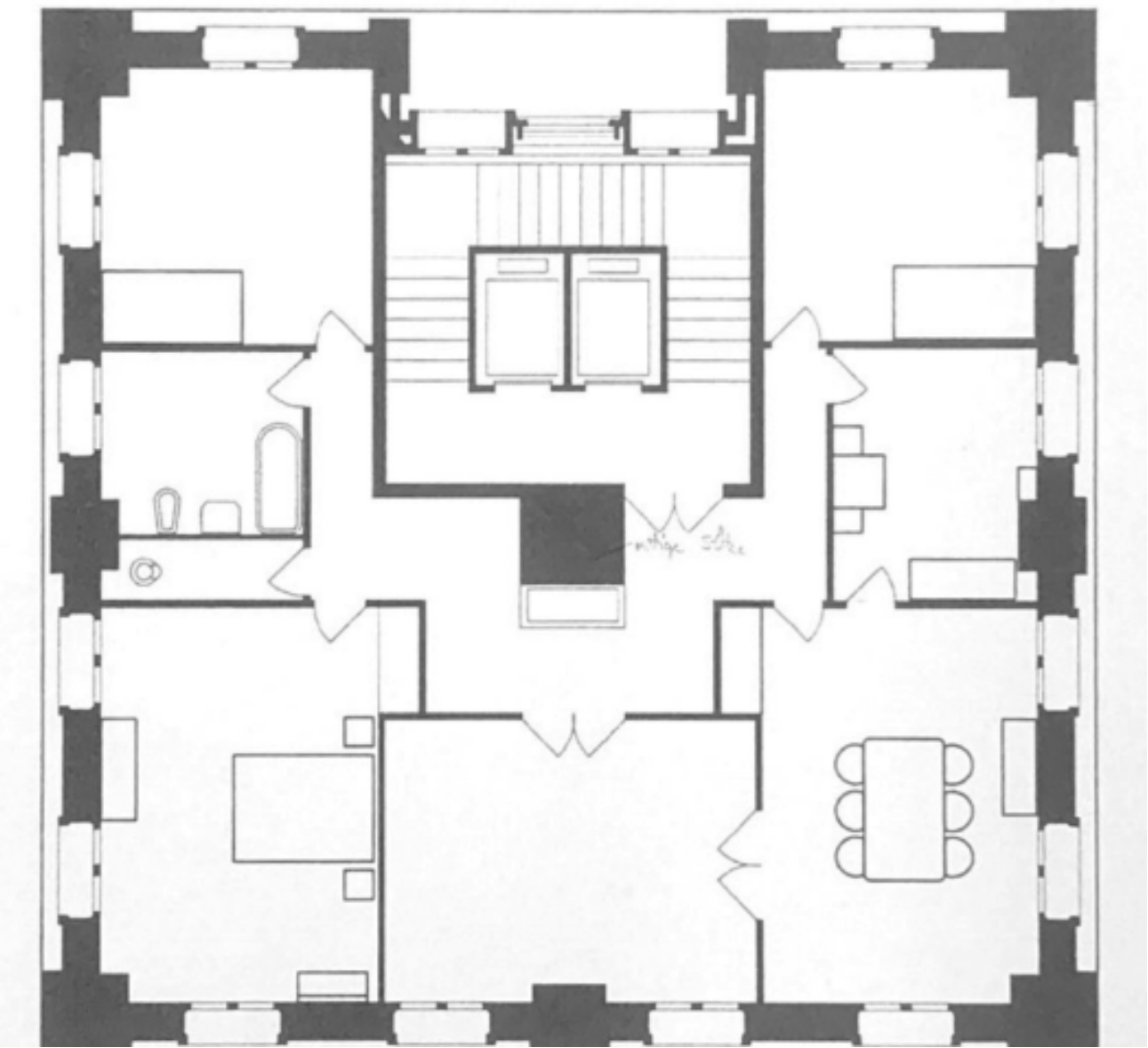
Am Seeufer gibt es zudem ein grosses Angebot an Sportaktivitäten und Spielmöglichkeiten für Kinder, was für eine sehr familienfreundliche Umgebung spricht.



Referenz Tour d'Amiens, Auguste Perret

Die Architektur des Perret-Turms gliedert sich in drei Teile: einen 19-stöckigen quadratischen Abschnitt, einen fünfstöckigen polygonalen Abschnitt und schließlich einen Concierge in der obersten Etage. Er galt lange als der höchste Wolkenkratzer in Europa, ist 110 Meter hoch und erstreckt sich über 25 Stockwerke auf einer Gesamtfläche von 40.000 m². Die Arbeiten werden 1960, lange nach dem Tod von Perret, dank des Eingreifens des Architekten Spoerry abgeschlossen. Der Komplex wurde unter Denkmalschutz gestellt.

Der Grundriss des „Tour Perret“, weist eine sehr geordnete Struktur auf. Die Wohnung erstreckt sich über das gesamte Geschoss, was einen grossen Lichteinfall bewirkt und so fast jedes Zimmer mit natürlichem Licht bescheint. Der Gang ist Zentral angeordnet, von welchem man jegliche Räume erreichen kann, ohne zuvor einen primären Raum zu durchschreiten. Im Gang ist die Westfassade durch eine doppelt ausgebildete Fensterreihe zum Treppenhaus ausgebildet.



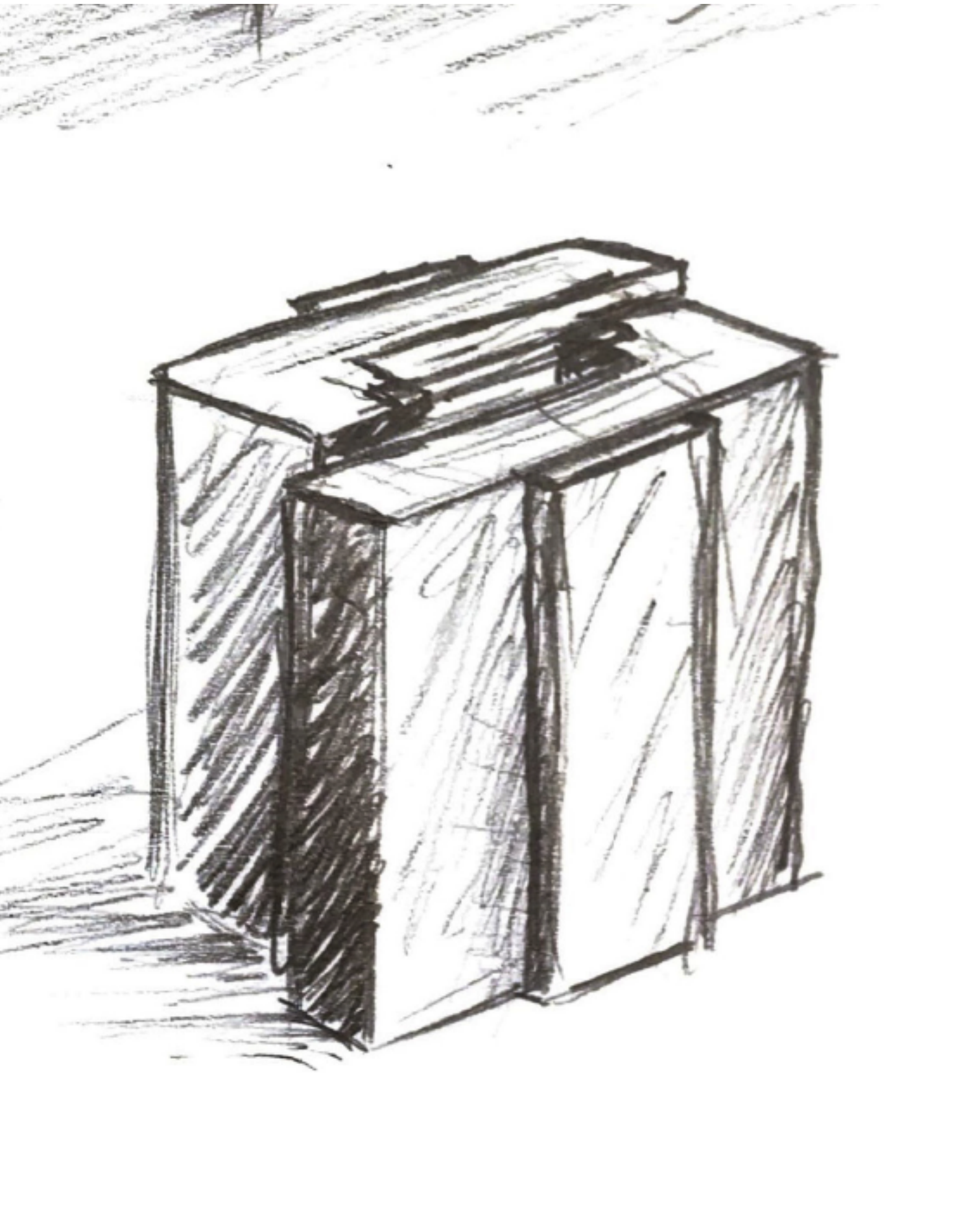
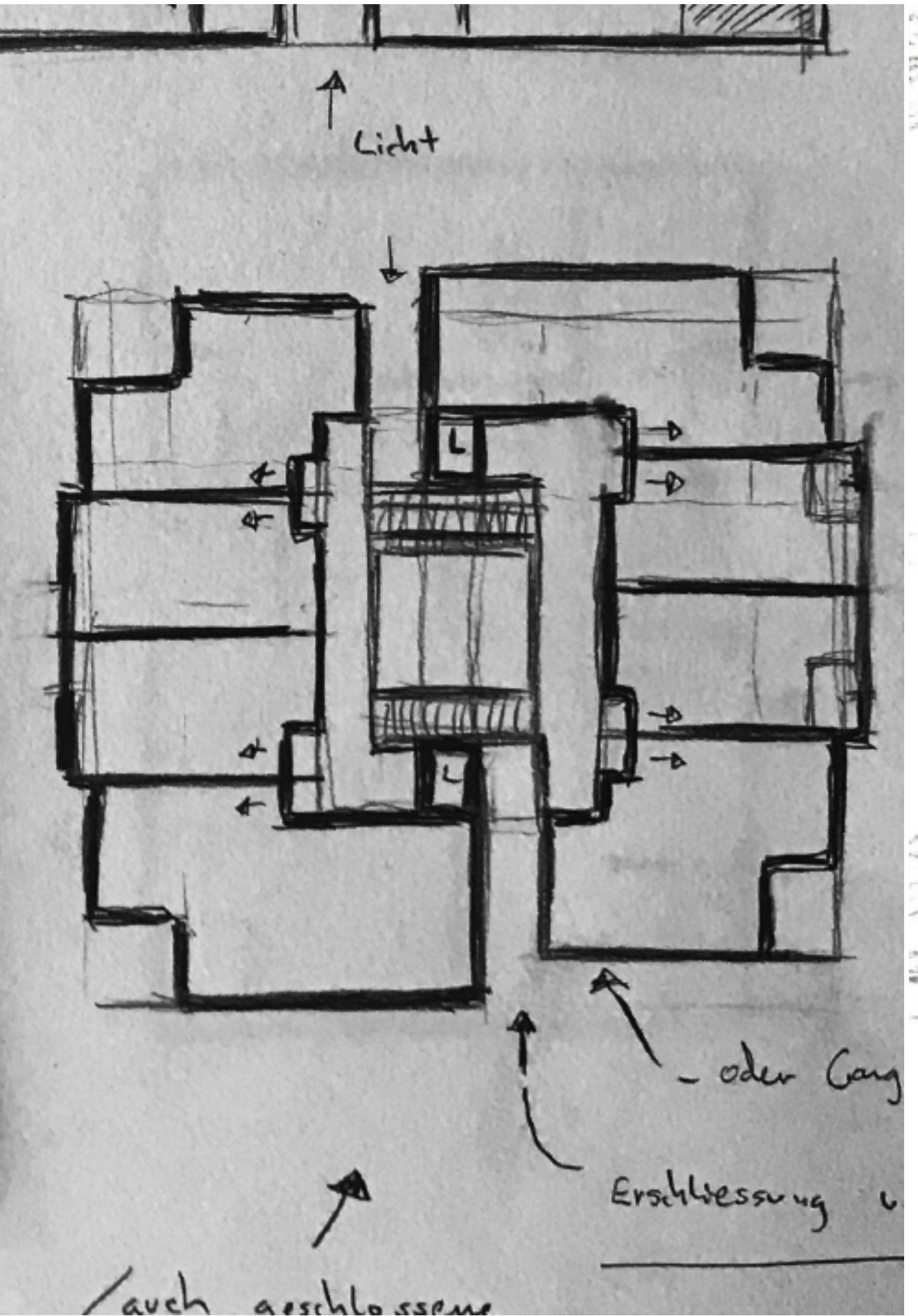
Wohnhochhaus Kreuzlingen

Konzept

Das Wohnhochhaus zeichnet sich durch zwei gegenüberliegende L-förmige Gebäudeteile mit unterschiedlicher Höhe aus. Die Geschossdecken variieren zwischen den Körpern. In der Mitte spannt sich ein grosszügiger Innenhof auf, welcher zur Erschliessung der Wohneinheiten dient als auch zur gemeinschaftlichen Nutzung durch die Bewohner.

Das Gebäude wird zentral auf der Bauparzelle und parallel zum Nachbarshochhaus platziert, der höhere Gebäudeteil liegt dabei auf der Stadtseite. Durch die volumetrische Aufspaltung betritt man das Gebäude und gelangt durch zwei Lift- & Treppenkerne in die Wohnung oder die Gemeinschaftsräume. Über kleine Brücken kann zwischen den Gebäudeteilen gewechselt werden wobei eine Art "Rundlauf" zwischen den Geschossen entsteht.

Auf den Geschossen sollen bis zu acht Wohntypen platz finden. Kleinwohnungen, Grosswohnungen, Maisonette sowie Ateliers als Mischnutzung sind angedacht um ein vielfältiges Angebot an Wohnungstypen für verschiedene Gesellschaftsgruppen bieten zu können.



Martin Mettler_David Schällibaum, E3 hs 2020, Blatt 1